

Ornis der Umgebung von Dieuze in Lothringen.

Zusammengestellt

von Rittmeister **Freiherr von Besserer.**

Einleitung.

Die von mir zusammengestellten Beobachtungen umfassen einen Zeitraum von ungefähr 4 Jahren und beschränken sich bis auf einige nebenbei erwähnte Wahrnehmungen aus der Gegend von Hagenau im Elsass und aus den Vogesen, auf solche, welche in nächster Nähe von Dieuze und im Umkreis von beiläufig 12 *km* gemacht wurden. Grösstentheils sind es nur persönliche Beobachtungen und nur in wenig Fällen muss ich mich auf einzelne, mir als gute Jäger und verlässige Vogelkenner bekannte Personen berufen.

Dieuze liegt unter dem $48^{\circ} 49'$ n. Br. und $24^{\circ} 23'$ ö. L. 145 *m* über dem Meere. Das Gelände ist wellig. Die Stadt selbst liegt zum grössten Theile im Grunde der Seille, welche letztere, dem ziemlich grossen Linderweiher entspringend, ihren trägen Lauf von Nieder-Linder aus nordwestlich bis zur Stadt, von hier aus rein westlich abbiegend gegen Marsal und Vic nimmt. Das Thal der Seille besteht meist aus feuchten Wiesen, die namentlich während des Frühjahrs und Herbstes und bei anhaltendem Regenwetter häufigen Ueberschwemmungen ausgesetzt und von zahlreichen kleinen Gräben durchzogen sind. Im Norden und Nordwesten liegt der das Thal der grossen Seille und das der Flotte und kleinen Seille trennende Höhenzug, der den Staatswald von Bride und Köcking trägt. Letzterer, fast ausschliesslich Laubwald, enthält an einzelnen Stellen etliche Fichten und Föhren, die aber nirgends einen geschlossenen Complex bilden. Dornhecken, Hasel- und Hei-

buchen-Unterwuchs, für einen Menschen kaum passirbar, wechseln hier mit dichten Buchenschlägen, zwischen welchen mächtige Eichen emporragen.

Das im Nordosten hinziehende Hügelland, von welchem der Dordal-, Spinn- und Verbach durch sumpfige Gründe nach der Seille fließen, verflacht sich etwas gegen den Salinen-Kanal und die Lauterfinger-Strasse, südlich welcher der Staatswald Römerberg, ein dem vorgenannten Walde ähnliches Laubholz, den Linderweiher östlich umschliesst. Auch die noch weiter nach Sonnenaufgang liegenden Waldungen zeigen alle so ziemlich den gleichen Charakter und weisen, soweit sie nicht durchforstet sind, Urwald-ähnliche Weissdorn-Dickungen auf. Nadelholz ist nur an einzelnen, wenigen Plätzen zu finden und nie in grösserer Ausdehnung.

Im Süden liegen längs der Eisenbahnstrecke Avricourt-Dieuze die Staatswaldungen Kirchbusch sowie St. Johann und Morsag. In rein westlicher Richtung erstreckt sich bis zur französischen Grenze ein mit kaum nennenswerthen Waldparzellen bestocktes Hügelland, das sanft nach der Seille zu abfällt.

Der Boden ist ausserordentlich fetter Lehm Boden.

Der Anbau besteht in Wein, namentlich an der nördlich der Seille gelegenen Hügelreihe, ferner in Gerste, Hafer, Weizen und Roggen.

Die zahlreichen die Stadt, sowie die Ortschaften umgebenden Gärten sind fast ausnahmslos mit dichten Laubhecken umgeben und bieten diese, sowie die buschreichen Waldränder einer Menge von Singvögeln willkommene Brutstätten. Auch viele Gärten innerhalb der Stadt weisen einen grossen Reichthum an dichtem Buschwerk auf, woraus sich auch wohl die grosse Zahl der Nachtigallen innerhalb des Städtchens erklären lässt. In der Nähe der Officershäuser bis zur Oberförsterei steht eine Reihe alter und hoher Fichten, auf welchen Goldhähnchen und Meisen, leider auch Elstern und Eichelhäher nisten.

Die Gegend ist reich an Weihern mit üppigen Schilfbeständen, in welchen Karpfenzucht getrieben wird. Ein grosser Theil derselben wird alle zwei Jahre ausgefischt und bei dieser Gelegenheit vollständig abgelassen und angebaut, worauf sie nach Ablauf eines Jahres wieder eingelassen und frisch besetzt werden. Der schon mehrfach erwähnte Linderweiher, ungefähr 3 *km* von Dieuze entfernt, ist der grösste der nächsten Umgebung. Er übt namentlich während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst grosse Anziehungskraft auf

alle möglichen Arten von Sumpf- und Wasservögeln aus, während die ihn im Osten umschliessenden Waldungen zahlreichen Raubvögeln neben der am Weiher reich gedeckten Tafel willkommene Zufluchtsstätten bieten. Hier erscheinen Kormorane, Enten und Taucher, Strand- und Wasserläufer, Teich- und Wasserhühner, Bekassinen und Möven, letztere namentlich zur Zeit der Fischzüge; und während Reiher dort häufige Gäste sind, treiben Milane, Fisch-, auch wohl Seeadler, Wanderfalken und verschiedene Weihen ihr Unwesen. Die kleineren Weiher bevölkern meist Blässhühner in grosser Zahl, seltener ein Paar Lappentaucher oder etliche Stockenten.

Das Klima ist ziemlich mild. Im Winter sind strenge Kälte und tiefer Schnee selten von langer Dauer. Heftige, eisige Ost- und Nordostwinde gehören nicht zu den aussergewöhnlichen Erscheinungen, obwohl Westwinde die häufigeren sind. Nasskalte Witterung im Winter, im Sommer schwüle, feuchte Atmosphäre ist vorherrschend.

I. Ordnung: Rapaces — Raubvögel.

1. *Aquila chrysaëtus*, L., Goldadler.

Einer Mittheilung des Landgerichtssecretärs Bernhard in Saargemünd zu Folge wurde Ende der 70^{er} oder Anfang der 80^{er} Jahre ein altes ♀ dieses Adlers bei Wiesweiler von einem Bauern gelegentlich der Hühnerjagd geflügelt und eben genanntem Herrn in einem Sack gebracht. Der Vogel wurde einige Zeit in Gefangenschaft gehalten und, nachdem er eingegangen, ausgestopft. Er befindet sich im Besitz des Herrn Jaunez in Saargemünd.

Da die Entfernung letzterer Stadt keine beträchtliche ist, nehme ich keinen Anstand, diesen Vogel hier zu erwähnen.

2. *Haliaëtus albicilla*, L., Seeadler.

Soll nach Angabe des Herrn Barbier sich schon am Linderweiher eingefunden haben, doch besitze ich keine absolut sicheren Nachrichten.

3. *Pandion haliaëtus*, L., Flussadler.

Nach Mittheilung des Herrn Barbier wurde der Fischadler schon öfters am Linderweiher beobachtet und auch

erlegt. Am 30. März 1894 beobachtete ich wiederholt ein Exemplar im Staatswalde Bride, ohne ihn aber schussmässig beschleichen zu können.

4. *Circætus gallicus*, Gm., Schlangenadler.

Sein Vorkommen in hiesiger Gegend konnte ich nicht sicher feststellen. Nach Angabe des Herrn Oberförster Zwillig brütet er aber bei Weiler in den Vogesen, woher er sich wohl auch in die Waldungen unseres Gebietes verfliegen könnte. Nach weiterer Mittheilung des Herrn Oberförsters wurde im Jahre 1890 ein Paar am Horste erlegt, das einzige Junge dem Horst entnommen und in Strassburg längere Zeit in Gefangenschaft gehalten. Am 25. December 1893 sah ein Herr auf einem Spazierritte auf einer Kopfweide einen grossen Vogel sitzen. Er versicherte mir, dass es kein Bussard und auch kein Gabelweih gewesen sei; auffallend sei ihm die weisse Unterseite und der weisse Hals gewesen, sowie die bedeutende Grösse. Ich suchte am nächsten Tag die ganze Gegend ab, fand aber keine Spur mehr dieses Vogels. Als ich dem Herrn eine Abbildung des »weissen Hans« zeigte, fand er Aehnlichkeit mit dem wahrgenommenen Vogel.

Einer Notiz des »Deutschen Jägers« in No. 24 vom 1. November 1894 zufolge wurde im August ein Schlangenadler bei Weiler in den Vogesen erlegt.

5. *Archibuteo lagopus*, Brunn, Rauhfußbussard.

Den Rauhfuß sah ich hier nur sehr selten. Am 16. Januar 1892 sah ich ein Exemplar bei Essesdorf über das Mühlhardt streichen; am 17. ein Exemplar im Morsagwalde.

Am 4. November 1893 sollen gelegentlich einer Treibjagd in Saarbürg fünf Exemplare erlegt worden sein, doch erscheint mir diese Angabe nicht ganz sicher.

6. *Buteo vulgaris*, Bechst., Mäusebussard, Mauser, Bussard.

Einer der gewöhnlichsten Raubvögel in der ganzen Gegend. Er brütet in den Wäldern auf Eichen und fand ich mehrfach Horste. Auffallend ist, dass beinahe alle hier erscheinenden Bussarde der hellen Abänderung angehören und man nur selten einen dunkel gefärbten zu sehen bekommt.

Im Frühjahr 1893 schoss ich ein starkes dunkles Weibchen vom Horste, bei dem sich zwei Männchen, ein ganz auffallend helles und ein merkwürdig röthlich gefärbtes, befanden.

Bei einem lag mir stark die Vermuthung nahe, dass das beobachtete Exemplar *buteo desertorum* sein könnte.

Am 16. December wurden bei einer Treibjagd mehrere Bussarde erlegt, von denen einer auf der Unterseite dunkelrothbraun gewellt, während ein zweiter auf der Unterseite ganz schwarz mit schmalen weissen Federrändern gefärbt war.

(?) 7. *Buteo ferox*, L., Adlerbussard.

Im December 1894 trieb sich in der Nähe von Dieuze ein Raubvogel umher, den ich für den Adlerbussard halten muss. Leider konnte ich den Vogel nicht erlegen, da die Jagd den Franzosen gehört, die keine Erlaubniss zum Schiessen geben. Die bedeutendere Grösse, die stolzere Haltung, die grössere Spannweite und namentlich der weisse Schwanz geben mir die Ueberzeugung, mich nicht geirrt zu haben, ferner auch der Umstand, dass ein Paar andere Bussarde, die am gleichen Platz sich umhertrieben, ihm immer respectvollst Platz machten.

8. *Pernis apivorus*, L., Wespenbussard.

Kommt Ende März oder Anfangs April an und ist ein ziemlich häufiger Brutvogel namentlich im Bridewald und im Morsag. Im Juni zur Püschzeit habe ich oft mehrere streichen sehen. Ein Herr des Infanterie-Regiments erlegte mit dem Uhu mehrere Exemplare, darunter ein sehr merkwürdig gefärbtes.

9. *Milvus regalis*, auct., Gabelweihe, Rother Milan, Königsmilan.

Gehört hier zu den häufigsten Raubvögeln. Meist trifft er schon Ende Februar oder Anfangs März ein. Er ist Brutvogel im Gebiet und während des Sommers ist es keine Seltenheit, 10—12 Milane über den Wiesen an der Seille kreisen zu sehen. Auch an den Weihern trifft man ihn regelmässig und oft zu ganz bestimmten Stunden des Tages. Zeit des Abzuges October, obwohl man manchen noch im November streichen sehen kann.

10. *Milvus ater*, Gm., Schwarzer Milan.

Ist seltener als der Vorhergehende. Am 25. März 1892 beobachtete ich Mittags um 12 Uhr ein Paar am Osterweiher, das auch während des ganzen Sommers immer dort anzutreffen

war, demnach vermuthlich nicht allzuferne seinen Horstplatz hatte. Im Frühjahr 1893 traf ich ein Paar im Staatswald Capenotte.

11. *Falco peregrinus*, Tunst., Wanderfalke.

Nicht eben sehr häufig. Ich glaube nicht, dass er in der Umgegend brütet, da ich ihn meistens nur im Winter beobachtete. Am 17. Februar 1891 beobachtete ich ihn auf den Weisskirchner Feldern. Mitte December 1891 sah ich einen Wanderfalken ein Rebhuhn schlagen, das ihm von einem Bussard abgejagt wurde. Am 17. Januar 1892 gewährte ich ein schönes Männchen gegen Abend an der Seille an der Gisselfinger Strasse.

12. *Falco subbutco*, L., Baumfalke.

Ich habe ihn nicht häufig angetroffen. Im Herbst sah ich meist mehr Exemplare als im Frühjahr und Sommer. Am 14. März 1891 sah ich einen an der Strasse nach Nancy auf dem Telegraphendraht sitzen. Es ist der erst angekommene Vogel, den ich notirt habe. Am 27. November 1893 sah ich ein Exemplar Morgens gegen 8 Uhr von einem Baum an der Strasse nach Bendorf abstreichen.

Am 4. Juni 1894 beobachtete ich in einem an den Staatswald Bride anstossenden Privatwalde gegen Abend ein Baumfalkenpärchen, dessen Horst ich auf einer ziemlich am Rande stehenden hohen Eiche entdeckte. Derselbe enthielt bereits Junge, die emsigst von den Alten gefüttert wurden. Der Baumfalke ist somit Brutvogel für das Gebiet.

13. *Cerchneis tinnunculus*, L., Thurmfalke, Rüttelfalke.

Nicht seltener Brutvogel. Ueberwinternde Exemplare sind nicht häufig. Am 4. Januar 1891 sah ich ein Exemplar gegen Abend nach dem Morsagwald streichen. Erst am 15. März 1891 sah ich wieder einen bei Vergaville. Am 24. Februar 1892 beobachtete ich den Ersten bei Alteville; am 10. April sah ich die ersten gepaarten Vögel. Am 3. November 1893 und am 11. November beobachtete ich je ein Exemplar bei Ober-Linder und bei Albing.

Gegen Ende Januar 1894 traf derselbe so zahlreich in hiesiger Gegend ein, dass anscheinend aussergewöhnlich früh der Zug durch dieses Gebiet stattgefunden hat. Mitte Februar verschwanden diese Vögel allmählig bis auf die wenigen hier

brütenden Paare. Eine ähnliche Wahrnehmung machte ich heuer auch in Bezug auf *Accipiter nisus*, L.

14. *Accipiter nisus*, L., Sperber.

Wie überall ein gefährlicher Feind der kleineren Vögel. Er ist sehr häufig. Während man ihn während der Sommermonate weniger innerhalb der Ortschaften sieht, treibt er im Winter in den Strassen sein Unwesen. Namentlich die mit höheren Bäumen geschmückten Gärten gehören zu seinem Lieblingsaufenthalt, doch fand ich ihn und seine Spuren auch in den umliegenden Wäldern. Am 26. April 1891 erlegte ich gegen Abend im Garten ein Weibchen. Da der Garten reich an Singvögeln war, fehlte es jahraus, jahrein nie an Sperbern darin. Anfangs December 1893 sah ich ein altes Weibchen, das Tag für Tag meist nahezu um dieselbe Zeit Reitplätze und Dungstätten nach Raub absuchte. Seine Annäherung war daran kenntlich, dass sich sämtliche Tauben und kleinen Vögel der Umgegend wie Wolken in die Höhe schlangen. Am 20. December stiess es bei Verfolgung eines Sperlings durch ein geschlossenes Reitschulfenster in die Reitschule und wurde dort von einem Herrn, der sich rasch sein Gewehr holen liess, herabgeschossen.

15. *Astur palumbarius*, L., Hühnerhabicht.

Stand- und Strichvogel. Er brütet in den umliegenden Waldungen. Anfangs Januar 1891 sah ich ihn im Morsag. Am 13. Februar beobachtete ich ein ausnehmend starkes Weibchen, das auf Haustauben wiederholt erfolglos stiess. Anfangs April 1892 traf ich ihn gepaart an.

16. *Circus aeruginosus*, L., Rohrweihe.

Dieser ausserordentlich schädliche Raubvogel brütet im Röhricht des Linderweihers gar nicht selten. Im Sommer 1892 sah ich ein dortselbst in einem Pfahleisen gefangenes Männchen. Im Frühjahr 1892 beobachtete ich ein Exemplar an der Seille.

17. *Circus cyaneus*, L., Kornweihe.

Wurde im Herbst 1893 auf den Feldern bei Weisskirchen durch Hauptmann Tscheuschner wiederholt beobachtet.

18. *Athene noctua*, Retz, Steinkauz.

Ich beobachtete diese Eule zum ersten Male am 4. Juni 1894 beim Forsthaus Köcking, seither öfters.

19. *Syrnium aluco*, L., Waldkauz.

Spärlich vertreten. Ich sah nur einmal im Staatswald Mühlhardt am 17. August 1892 einen Waldkauz.

20. *Strix flammea*, L., Schleiereule.

Sie brütet hier auf dem Kirchthurme. Von meiner früheren Wohnung aus konnte ich jeden Abend ihre schnarrende Stimme hören. Auch unter dem Dache eines an das Haus anstossenden Vorbaues traf ich sie an. Ein sehr helles Exemplar wurde in der Wagenremise der Officierswagen im Frühjahr 1892 gefangen, ging aber bald zu Grunde.

21. *Otus vulgaris*, Flemming, Waldohreule.

Ist hier die gemeinste Eule. Abends am Waldrande stehend kann man jederzeit die eine oder andere streichen sehen. Auch bei Treibjagen kommt sie häufig vor und wird leider auch öfters erlegt. Ich habe sie, wenn ich sie Abends rufen hörte, mir oft durch Nachahmen einer Maus wiederholt ganz nahe herangelockt. Jedesmal kündigte sie ihr Herannahen durch das eigenthümliche Klatschen mit den Flügeln, die sie unter dem Leib zusammenschlägt, an.

II. Ordnung Scansores — Klettervögel.

22. *Drycopus martius*, L., Schwarzspecht.

In den Laubwaldungen der nächsten Umgebung habe ich ihn nicht beobachtet, dagegen bewohnt er die gemischten und Nadelbestände der Vogesenwaldungen. Ich sah ihn bei Oberhof.

23. *Ficus major*, L., Grosser Buntspecht.

Nicht selten in den Waldungen der Umgegend. Selbst in den Gärten trifft man ihn zuweilen an; so sah ich ihn namentlich im Winter und auch im Frühjahr beinahe täglich auf den hohen Pappeln meines früheren Gartens. Während des Decembers 1893 traf ich des öfteren ein Exemplar an, das den hohen an meiner Terrasse stehenden Nussbaum absuchte.

24. *Picus medius*, L., Mittlerer Buntspecht.

Ich habe ihn bis jetzt zweimal im Morsagwalde beobachtet. Den ersten sah ich am 4. April 1891, den zweiten am 1. November 1893.

25. *Picus minor*, L., Kleiner Buntspecht.

Am 13. Mai 1894 schoss ich ein ♀ mit starkem Bruttleck. Sonst selten wahrgenommen.

26. *Gecinus viridis*, L., Grünspecht.

Auch der Grünspecht kommt manchmal in die Gärten, wie ich mich wiederholt überzeugt habe; obwohl er mehr im Walde zu Hause ist. Er ist nicht gerade selten.

27. *Gecinus canus*, Gm., Grauspecht.

Im Morsagwalde beobachtet. Nicht häufig.

28. *Jynx torquilla*, L., Wendehals.

Am 12. April 1894 sass ein Wendehals auf dem Ast einer Fichte vor meinem Fenster. Am 17. beobachtete ich den höchst merkwürdigen Kampf zweier eifersüchtiger Männchen. Heuer sehr zahlreicher Brutvogel.

29. *Cuculus canorus*, L. Kuckuck.

In den umliegenden Waldungen vom April an gemein. Im Jahre 1891 hörte ich ihn am 19. April zum ersten Mal; 1893 am 14. April; 1894 am 23. April.

III. Ordnung: Volucres — Schreivögel.

30. *Caprimulgus europaeus*, L., Nachtschwalbe.

Der Ziegenmelker ist durchaus nicht selten. Da er sich den ganzen Sommer hier aufhält, ist er jedenfalls auch Brutvogel. Ich sah ihn oft, von der Pürsche heimkehrend, in der Abenddämmerung nach Insecten haschen. Mehrere Male begegneten mir zwei bis drei Exemplare und namentlich im Sommer 1892 sah und hörte ich besonders viele.

31. *Cypselus apus*, L., Mauersegler.

Brütet auf den Kirchthürmen und an sonst geeigneten Plätzen. Er ist häufig. Die ersten Exemplare sah ich stets erst Mitte April. Am 20. April 1890 sah ich ein Exemplar unter einem grossen Fluge *Chelidon urbica* streichen. Im Jahre 1893 beobachtete ich die ersten am 26. April Abends.

32. *Upupa epops*, L., Wiedehopf.

Ich habe ihn nicht sehr häufig gefunden. Am 12. April 1892 traf ich ein Exemplar im Garten an. Am 3. Juli hatte ich mich am Rande des Morsagwaldes auf Raubvögel mit dem Uhu angesetzt und beobachtete hierbei zwei Wiedehopfe, welche mit lautem Geschrei den Uhu umkreisten.

33. *Alcedo ispida*, L., Eisvogel.

An den Weihern der Umgegend habe ich den Eisvogel angetroffen, aber sehr vereinzelt. Auf dem Geländer der Seille-Brücke sass am 27. September 1894 ein Exemplar, während ich ein zweites am 28. November innerhalb der Stadt am Verbache antraf.

IV. Ordnung: Oscines — Singvögel.

34. *Troglodytes parvulus*, L., Zaunkönig.

Sommer und Winter treibt er sich sowohl in Gärten wie im Walde umher und namentlich im Frühjahr macht er sich durch seine Stimme sehr bemerkbar. Er ist nicht selten, ohne gerade gemein zu sein.

35. *Certhia familiaris*, L., Baumläufer.

In den Waldungen der ganzen Gegend trifft man ihn überall an und fand ich ihn mitten im Winter, die Bäume nach Insecten absuchend, und hörte seine angenehme Stimme.

36. *Sitta europaea*, L., var. *caesia*, Meyer, Gelbbrüstiger Kleiber.

Ueberall in den Waldungen anzutreffen. Er ist häufiger als der Vorhergehende und Sommer wie Winter ein munterer Vogel.

37. *Parus major*, L., Kohlmeise.

Die gewöhnlichste Meise der ganzen Gegend. Ich traf sie sowohl häufig in den Gärten als auch überall in den Waldungen.

38. *Parus ater*, L., Tannenmeise.

Diese hübsche Meise habe ich nur in wenigen Exemplaren im Mühlhardt im Januar 1891 angetroffen. Vermuthlich ziehen sie hier der gemischte Bestand, namentlich die zahlreicheren Fichten an. Im Frühjahr 1894 brüteten mehrere Paare auf den Fichten vor meinem Fenster.

39. *Parus coeruleus*, L., Blaumeise.

Ziemlich häufig in Gärten und Waldungen und im Winter häufiger als im Sommer. Zur Zeit der Wintertreibjagden hatte ich oft Gelegenheit, diesen reizend gefärbten, munteren Vogel zu beobachten.

40. *Pocile palustris*, L., Sumpfmeise.

Ist ebenfalls in Gärten und Wäldern sehr häufig, namentlich in der Nähe der Weiher. Während des Sommers trifft man sie seltener in den Gärten als während des Winters.

41. *Parus cristatus*, L., Haubenmeise.

Ist die von mir am seltensten beobachtete Meise. Am 10. April 1892 sah ich mehrere in einem Garten an der Kasernenstrasse.

42. *Acredula caudata*, L., Schwanzmeise.

In den Waldungen Sommer wie Winter ziemlich häufig. Ich beobachtete meistentheils var. *rosea*, theils mit, theils ohne schwarzen Streifen.

43. *Alauda arvensis*, L., Feldlerche.

Auf den Feldern überall ein massenhaft vorkommender Vogel. Viele überwintern. Während des Monats November ziehen meist grosse Flüge umher. Im Winter 1891 traf ich am 22. December noch viele bei Weisskirchen an. Am 14. Januar 1892 trieb sich eine Lerche unter Haubenlerchen umher. Am 10. Februar 1892 hörte ich die ersten singen bei Ober-Linder. Anfangs Februar 1893 singen auch bereits überall

die Lerchen. Am 29. November singt eine Lerche wie im Frühjahr bei Helimer.

44. *Lullula arborea*, L., Heidelerche.

Bei Dieuze habe ich sie noch nicht beobachtet. Zahlreich fand ich sie bei Hagenau, wie ich oft Nachts ihren schönen Gesang vernahm.

45. *Galerida cristata*, L., Haubenlerche.

Gehört hier zu den gemeinsten Vögeln. Auf den Landstrassen, auf den Reitplätzen und Uebungshöfen treibt sie sich mit Goldammern und Sperlingen Sommer und Winter umher. Ergötzlich sind die Zänkereien der Männchen im Frühjahre zur Paarungszeit.

46. *Anthus pratensis*, L., Wiesenpieper.

Brutvogel, der meist schon Mitte März eintrifft und im September bis in den October hinein wieder fortzieht. Am 17. März 1894 traf ich mehrere auf den Seille-Wiesen bei Weisskirchen und schoss ein ♂ im Winterkleid.

47. *Anthus arboreus*, Bechst., Baumpieper.

In den Waldungen, namentlich an den Waldrändern, sehr häufig von Anfang April bis Ende August. Auch auf den Alleebäumen an der Strasse nach Güblingen sah ich häufig dieses Vögelchen, wie es singend emporstieg und sich in zierlichem Bogen wieder auf einen Ast niederliess. Ich fand ihn auch bei Hagenau im Elsass, aber weniger zahlreich als hier.

48. *Anthus aquaticus*, Bechst., Wasserpieper.

Im Frühjahr und Herbst beobachtete ich alljährlich den Wasserpieper auf den Weisskirchner Feldern und an der Seille. Namentlich an einer sumpfigen Vertiefung der vorerwähnten Felder fand ich ihn stets in Gesellschaft einiger Rohrammern, so am 19. März 1892 und an mehreren folgenden Tagen. Im Herbst sah ich noch Anfangs November einige streichen.

49. *Budytes flavus*, L., Gelbe Bachstelze.

Ziemlich häufig. Ich habe aber ihr Eintreffen erst Mitte oder gegen Ende April wahrgenommen. Am 19. April

1891 sah ich das erste Exemplar; am 22. waren grosse Flüge auf den Weisskirchner Feldern unfern der Seille in der Nähe einer Schafherde.

50. *Motacilla alba*, Weisse Bachstelze.

Sehr häufig. Sie trifft im Frühjahr ziemlich früh ein und verlässt uns spät im Herbst. Am 26. Februar 1892 sah ich die Ersten; am 19. März waren grosse Flüge eingetroffen. Mitte Januar 1893 fand ich ein Exemplar unter den Sperlingen und Ammern auf dem Reitplatz. Am 27. Februar 1893 sah ich zwei alte Männchen in der Stadt. Am 2. November 1893 sah ich noch ein Exemplar bei der Kaserne.

51. *Motacilla sulphurea*, Bechst., Gebirgsbachstelze.

Am 23. October 1894 sah ich einige unter einem kolossalen Flug *Motacilla alba* und *Budytes flavus*, der sich gegen Abend an einer grösseren Pflütze hinter der Beschlagschmiede niederliess.

52. *Turdus viscivorus*, L., Misteldrossel.

Nicht eben sehr häufig. Sie brütet in den Waldungen und scheint meiner Wahrnehmung nach im Winter zahlreicher als im Sommer zu sein.

53. *Turdus musicus*, L., Singdrossel.

Bewohnt zahlreich die Waldungen. Sie trifft ziemlich früh bei uns ein. Anfangs März hört man schon manchmal ihren Gesang an nicht zu kalten Abenden. Ich fand sie bis Mitte November. Am 25. Februar 1892 vernahm ich Abends Singdrosseln im Bridewald.

54. *Turdus pilaris*, L., Wachholderdrossel.

Erscheint im Winter nicht immer gleich häufig. Im November 1893 waren ziemlich viele im Monacker. Auch im Bridewald sah ich sie während des Decembers häufig. 1891 fand ich am 18. März noch grössere Flüge im Morsagwald. Am 19. Februar 1892 sass mehrere Exemplare in meinem Garten. Im Januar 1891 sah ich fünf Exemplare mehrere Tage nach einander auf einer Pappel an der Seille sitzen bei strenger Kälte und tiefem Schnee.

55. *Turdus iliacus*, L., Weindrossel.

Kommt wie die Vorige nur im Durchzuge vor. Ich fand sie am häufigsten bei Vergaville in der Nähe der Weinberge. Auch im Monacker traf ich sie unter *pilaris* und *musicus* Ende November 1893 ziemlich zahlreich an.

56. *Merula vulgaris*, Leach, Amsel.

In den Wäldern und Gärten ziemlich häufig vertreten. Sie bleibt auch während des Winters hier. Am 5. December 1893 hörte ich, als Mittags die Sonne warm zu scheinen begann, eine Amsel ganz munter singen.

57. *Acrocephalus turdoides*, Meyer, Drosselrohrsänger.

Kommt in den Rohren an den Weihern vor. Ich beobachtete einen jungen Vogel Ende Juli 1893 am Wüsteweiher.

58. *Acrocephalus arundinacea*, Naum., Teichrohrsänger.

Bewohnt wie der Vorige die Gestade der Weiher, aus deren Schilfbeständen man den ganzen Tag über die Stimme des Rohrspötters hören kann.

59. *Calamoherpe phragmitis*, Bechst., Schilfrohrsänger.

Auch dieser bevölkert die schilfigen Ufer der zahlreichen Teiche und fand ich ihn auch im Herbst in Kartoffelfeldern.

60. *Locustella naevia*, Bodd., Heuschreckenrohrsänger.

Zum ersten Mal hörte ich diesen Vogel am Abend des 27. April 1894 im Staatswald Morsag nahe dem Osterweiher in einer von feuchten Gräben durchzogenen und mit *Carex gigantea* durchwachsenen Schonung. Am 13. Mai lief an der gleichen Stelle dieser Vogel wie eine Maus auf wenige Schritte vor mir umher und hörte ich noch mehrere andere schwirren. Am 3. Juni traf ich gleichfalls mehrere in einer, mit einzelnen Weidenbüschen bewachsenen Wiese nahe von Forsthaus Köcking. Vermuthlich ist er Brutvogel.

61. *Hypolais salicaria*, Bp., Gartenlaubvogel.

In Dieuze habe ich ihn nur einmal in meinem Garten gehört und gesehen. Bei Hagenau traf ich ihn häufiger an.

62. *Phyllopneuste sibilatrix*, Bechst., Waldlaubvogel.

Ich hörte ihn zum ersten Mal am 26. April 1894 singen und fand ihn sehr zahlreich als Brutvogel in fast allen umliegenden Waldungen.

63. *Phyllopneuste trochilus*, Bechst., Fitislaubvogel.

Ist in Waldungen und Gärten ziemlich häufig. Schon Ende März 1893 vernahm ich im Morsagwald seinen Gesang. Mitte Juli 1893 sassen an einigen regnerischen Morgen jedesmal acht bis zehn dieser Vögelchen auf den Stauden unmittelbar vor meinem Fenster und haschten Insecten. Anfangs October hörte ich ihn zum letzten Mal.

64. *Phyllopneuste rufa*, Lath., Weidenlaubvogel.

Ich beobachtete ihn nur ein Paar mal in meinem Garten, wo er mit Vorliebe auf einer hohen Esche sass. Alle Waldungen beherbergen ihn aber weniger häufig als *trochilus* und *sibilatrix*.

65. *Regulus ignicapillus*, Chr. L. Brehm, Feuerköpfiges Goldhähnchen.

In einigen Exemplaren im April 1891 auf den hohen Fichten im Garten beobachtet. Am 25. Mai 1894 beobachtete ich ein Pärchen mit Jungen auf einem Fichtenast unmittelbar vor meinem Fenster.

66. *Regulus cristatus*, Koch, Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Häufig in Wäldern und Gärten. Winter wie Sommer sieht man dieses muntere Thierchen sich herumtreiben. Auf den hohen Fichten meines ehemaligen Gartens war es besonders zahlreich. Vor den Fenstern meiner jetzigen Wohnung brütete ein Pärchen auf einer Fichte und sah ich dort Anfangs August vier junge Vögel.

67. *Regulus superciliosus*, Lath., Augenbrauengoldhähnchen.

Am 15. April 1891 sah ich in einer Hecke bei Vic diesen seltenen Vogel und konnte ihn während einiger Minuten genau beobachten.

68. *Sylvia hortensis*, auct., Gartengrasmücke.

Hier nur sparsam beobachtet. In den Anlagen des Lagers bei Hagenau traf ich im Mai und Juni 1893 deren

verhältnissmässig viele, und hörte ich vor meinem Fenster täglich ihren schönen Gesang.

69. *Sylvia atricapilla*, L., Schwarzköpfige Grasmücke.

Ziemlich häufig in Wäldern und Gärten. Sowohl in meinem früheren Garten, als auch im gegenwärtigen hatte ich stets einige Paare. Anfangs April trafen sie meistens ein.

70. *Sylvia cinerea*, Lath., Dorngrasmücke.

Häufig in Hecken und an Waldrändern. Von den ersten Tagen des Aprils an konnte man sicher darauf rechnen, diesen Vogel zu sehen. Im Jahre 1893 war er ungemein zahlreich, sodass man auf jedem Busch an der Strasse, überall auf den Hecken der Gärten u. s. w. eine singende Dorngrasmücke antraf.

71. *Sylvia curruca*, L., Zaungrasmücke.

Meist in Gärten beobachtet. Sie ist nicht so häufig wie die Vorige. Erscheint Anfangs April. Ich notirte im Frühjahr 1892 die Erste am 4. April für meinen Garten.

72. *Accentor modularis*, L., Heckenbraunelle.

Am 24. April 1892 sah ich drei Exemplare in einer Dornhecke am Osterweiher.

73. *Luscinia minor*, Chr. L. Brehm; Nachtigall.

Zahlreich in den Gärten. Auch im Wald hört man ziemlich viele Nachtigallen. Im Frühjahr 1891 hörte ich die Ersten in meinem Garten am 21. April; 1892 am 18. April und 1893 am 6. April. In meiner gegenwärtigen Wohnung hörte ich so viele und so gute Schläger, dass es mir namentlich Nachts fast unerträglich wurde. Im Lager Hagenau hörte ich nur ein einziges Exemplar.

74. *Dandalus rubecula*, L., Rothkehlchen.

Ist ziemlich häufig in Gärten und Wäldern. Manche Exemplare überwintern hier. So sah ich im Januar 1893 mehrere im Morsagwalde und am 11. December 1893 ein altes Männchen in einer Hecke nächst meiner Wohnung.

75. *Cyanecula suecica*, L., Blaukehlchen.

Soll nach Mittheilung des Herrn Major von Heeringen jedes Frühjahr am Osterweiher zu finden sein. Persönlich

noch keines angetroffen. Am 1. November 1893 sah ich am Wüsteweiler einen Vogel, den ich für ein Weibchen des Blaukehlchen hielt, doch vermag ich es nicht bestimmt anzugeben, da ich ihn nur während eines kurzen Augenblickes beobachten konnte.

76. *Ruticilla phoenicurus*, L., Gartenröthling.

Ziemlich selten. Am 26. April 1891 sah ich einen Gartenröthling ♂ in meinem Garten, und brütete bald darauf ein Pärchen in einem alten Gartenpavillon.

77. *Ruticilla tithys*, L., Hausrothschwänzchen.

Zahlreich. Von Ende März an habe ich es alljährlich häufig beobachtet. Ein Pärchen brütete im Frühjahr 1891 nahe vor meinem Fenster in aufgeschichteten Föhrenreisern und kamen vier Junge durch. Noch am 19. November 1893 vernahm ich Abends den Lockruf eines Rothschwänzchens.

78. *Pratincola rubetra*, L., Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Ist ziemlich zahlreich vertreten. Ich sah ihn meist auf Hecken oder auf frisch gepflanzten noch niederen Obstbäumen an den Chausseen. Vor Mitte April habe ich sein Erscheinen nicht notirt. Anfangs Mai 1893 fand ich ihn besonders zahlreich an der Strasse nach Finstingen.

79. *Pratincola rubicola*, L., Schwarzkehliger Schmätzer.

Etwas weniger häufig als der Vorige; doch fand ich ihn an allen geeigneten Stellen hinlänglich vertreten. Sein Erscheinen beobachtete ich meist erst Anfangs Mai.

80. *Saxicola oenanthe*, L., Grauer Steinschmätzer.

In hiesiger Gegend nicht sehr zahlreich. Ich beobachtete einzelne auf den Steinhäufen an den Chausseen und namentlich junge Vögel im Herbst auf frisch gepflügten Feldern. Im Frühjahr 1893 sassen drei alte Männchen auf dem Kiesplatze vor der Kaserne. Den 11. April 1894 fand ich ein Pärchen an den alten Festungswerken von Marsal.

81. *Muscicapa luctuosa*, L., Schwarzückiger Fliegenfänger.

Ein Pärchen während mehrerer Tage vom 21. April 1891 ab in meinem Garten beobachtet. Gebrütet hat dasselbe aber

nicht in Letzterem. Seit dieser Zeit habe ich ihn nicht wieder gesehen.

82. *Muscicapa grisola*, L., Grauer Fliegenschnäpper.

Am Abend des 11. Juli 1894 sass ein Paar dieser Vögel mit vier bis fünf Jungen auf dem grossen Nussbaum meines Gartens.

83. *Hirundo rustica*, L., Rauchschwalbe.

Brütet zahlreich in der ganzen Gegend. 1891 sah ich die Erste am 6. April; 1892 am 29. März; 1893 am 26. März.

83a. *Hirundo rustica*, var. *pagorum*, Brehm.

Diese Varietät der Rauchschwalbe sass am Morgen des 19. August 1894 vor dem Fenster meines Quartiers, der Oberförsterei in Finstingen.

84. *Hirundo riparia*, L., Uferschwalbe.

Kommt hier selten vor. Ich beobachtete ein einziges Mal mehrere Exemplare am 10. April 1892 Abends, die in südöstlicher Richtung zogen.

85. *Chelidon urbica*, L., Stadtschwalbe.

Erscheint ziemlich zahlreich und brütet in der ganzen Umgegend. 1891 sah ich die ersten am 20. April; 1892 am 18. April, während 1893 erst am 1. Mai.

86. *Lanius excubitor*, L., Grosser Würger.

In manchen Jahren häufig. 1891 sah ich am 26. Februar ein altes Männchen auf dem Exercierplatz. Am 16. Januar 1892 beobachtete ich zwei Exemplare im Morsagwald. Er überwintert in einzelnen Exemplaren. 1892 war er besonders zahlreich an den Strassen nach Marsal, Oberlinder und Lauterfingen und sah ich oft acht bis zehn Stück auf den Telegraphendrähten sitzen. Er brütete in mehreren Paaren auf den Pappeln der Oberlinder-Strasse. Am 15. Juni 1892 sah ich einen Würger einen Finken verfolgen und schlagen.

87. *Lanius rufus*, Briss., Rothköpfiger Würger.

Wie der Vorige in manchen Jahren häufiger, in manchen seltener. Am 21. April 1891 besuchte ein sehr schönes Männchen

meinen Garten und wurde mir sofort durch das Knarren der Nachtigallen angezeigt. Ich sah ihn mehrere Tage nach einander und fand sich auch bald ein Weibchen ein. Am 26. schoss ich das Männchen vom Fenster aus mit einem Zimmerstutzen an, konnte seiner aber nicht habhaft werden. Am 28. April sah ich ein Exemplar, das nach Falkenart auf eine Dorngrasmücke im Fluge stiess.

88. *Lanius collurio*, L., Rothrückiger Würger.

An allen geeigneten Plätzen, Hecken, Büschen und Waldrändern im Sommer häufig. Ein Bekannter fand an einem Dornbusch einen jungen Stieglitz aufgespiesst, nahe am Neste eines rothrückigen Würgers.

89. *Garrulus glandarius*, L., Eichelhäher.

In den Waldungen der ganzen Umgegend Sommer und Winter sehr zahlreich. Sogar in den Gärten habe ich ihn wiederholt gesehen, namentlich da, wo hohe Bäume, Fichten u. s. w. stehen.

90. *Pica caudata*, Boie, Elster.

In den Gärten mit Obstbäumen und Fichten in der Stadt wie in den Dörfern zahlreich. Sie brütet in vielen Paaren auf den Alleebäumen, namentlich Pappeln der Landstrassen.

91. *Lycos monedula*, L., Dohle.

Im Sommer sehr spärlich vertreten. Im Winter kommt die Dohle häufig unter den Flügen der Saatkrähen vor. So waren im Februar 1891 grosse Flüge allenthalben auf den Wiesen sichtbar. Am 26. Januar 1892 zog ein Flug von einigen Hundert Exemplaren Abends um $1\frac{1}{2}$ Uhr von Westen in südöstlicher Richtung. Am 27. sah ich einen ebensolchen Zug Morgens um 7 Uhr gegen Osten ziehen.

92. *Corvus frugilegus*, L., Saatkrähe.

Im Sommer nicht beobachtet. Im Winter manchmal zahlreich. Im December 1890 und Januar 1891 waren im Morsagwalde Flüge von Hunderten dieser Krähen. Schon Ende November sah ich gelegentlich einer Treibjagd grosse Flüge von Ost nach West Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr und Abends von 5 Uhr an ziehen, und konnte ich dies bis

jetzt alljährlich hier feststellen. Ebenso sah ich Ende Januar und Anfangs Februar ähnliche Flüge von West nach Ost und Südost, meist Morgens von 7 Uhr ab bis gegen 10 Uhr und Abends von 6 Uhr an über die Stadt hinziehen. Gewöhnlich waren Dohlen und auch Nebelkrähen unter diesen Züglern.

93. *Corvus corone*, L., Rabenkrähe.

Brütet in mehreren Paaren in den Waldungen der Umgegend. Anfangs April 1891 baute ein Paar sein Nest in meinem Garten auf einer hohen Fichte. Ich schoss das Weibchen, aber nach kurzer Zeit baute ein Paar bereits wieder auf einer anderen Fichte und von da vertrieben auf einer dritten das Nest. Auch gegenwärtig brütet eben dort alljährlich ein Krähenpaar. Im Allgemeinen nicht sehr zahlreich.

94. *Corvus cornix*, L., Nebelkrähe.

Erscheint alljährlich im Verein mit Saatkrähen und Dohlen im Winter, aber vereinzelt. Im Winter 1891 sah ich ein einziges Exemplar. Im Januar 1892 einige auf den Feldern bei Alteville. 1893 mehrere unter Saatkrähen an der Strasse nach Güblingen. Ende November 1893 beobachtete ich ein einzelnes Exemplar unter mehreren Rabenkrähen auf einem Felde bei Kerprich.

95. *Oriolus galbula*, L., Goldamsel.

Ein ziemlich häufiger Sommervogel. In den Waldungen und in den Gärten hört man von Mai bis in den August hinein seine flötende Stimme. Auch in Hagenau vernahm ich oft seinen an heissen Sommertagen geradezu einschläfernd wirkenden Gesang.

96. *Sturnus vulgaris*, L., Staar.

Sehr häufig. Einzelne Exemplare, manchmal auch kleine Flüge überwintern alljährlich und fristen kümmerlich ihr Dasein. Am 28. Januar 1891 traf ich fünf Stück an einer Quelle bei Alteville. Vom 25. Februar an sah ich grosse Flüge. Am 16. Januar 1892 traf ich bei grosser Kälte drei Exemplare an derselben Quelle wie oben erwähnt. Am 23. Februar fand ich Abends grosse Flüge bei Essesdorf. Im Januar 1893 waren viele Staare in der Gegend. Auch im Herbst 1893 sah ich unzählbare Flüge, die bis in die letzten Tage des Novembers verblieben. Einzelne sah ich auch während des ganzen Decembers.

97. *Miliaria europaea*, Swains, Graumammer.

Von den ersten Apriltagen an hört man vielfach von Kopfweiden oder Telegraphendrähten herab die Stimme der Graumammer. Sie ist nicht jedes Jahr gleich häufig. 1891 fand ich sie überall, ebenso 1892 fast ebenso zahlreich, während sie 1893 seltener war. Am 22. Januar 1892 fand sich ein Graumammer unter Sperlingen und Goldammern auf einem Futterplätzchen vor dem Fenster ein. Ebenso erschienen, als am 16 und 17. Februar starker Schneefall eintrat, mehrere dieser Ammern theils auf dem Futterplatze, theils auf den Reitplätzen unter Sperlingen, Goldammern, Feld- und Haubenlerchen und Buch- und Bergfinken.

98. *Schoenicola schoeniclus*, L., Rohrammer.

An den Ufern der Seille alljährlich in mehreren Exemplaren beobachtet. Am 6. März 1892 traf ich ein altes Männchen dortselbst. Am 19. März fand ich an einer nassen Stelle in den Weisskirchner Feldern mehrere in Gesellschaft von Wasserpiepern. Auch im Frühjahr 1893 war dieser Platz Anfangs März immer von Rohrammern besucht.

99. *Emberiza citrinella*, L., Goldammer.

Einer der gemeinsten Vögel, der Sommer und Winter ziemlich gleich zahlreich vertreten ist. Er ist hierorts oft so vom Kohlenruss geschwärzt, dass man ihn oft kaum zu erkennen vermag. Folgende eigenthümliche Wahrnehmung möge hier Platz finden. Seitdem im Winter 1893/94 *Fring. coelebs* in ausserordentlich grosser Zahl, überwiegend ♂, eintraf und hier verblieb, verschwand der Goldammer, der sonst Landstrassen und Dungstätten in Masse bevölkerte, beinahe vollständig und zwar fand dieser Abzug Ende November statt. Erst vom 22. Februar 1894 an erschienen, im Verhältniss, in dem die Finken abnahmen, die Goldammern wieder in hiesiger Gegend. Auch im November 1894 beobachtete ich die gleiche Erscheinung, so dass gegenwärtig Buchfinken ♂ in grossen Schaaren sich unter Sperlingen und Haubenlerchen herumtreiben, während nicht ein Ammer zu sehen ist.

100. *Fringilla coelebs*, L., Buchfink.

Sommer und Winter ein gleich häufiger Vogel. Ich hatte verschiedene Nester in meinem Garten, von denen leider

einige durch Katzen zerstört wurden. In Hagenau fand ich ganz auffallend intensiv gefärbte Männchen während der Monate Mai und Juni. Am 22. Mai 1894 traf ich ein ♂ mit weissem Scheitelfleck, der sich tief über Nacken und Ober Rücken ausbreitete.

101. *Fringilla montifringilla*, L., Bergfink.

Erscheint selten. Als am 16. Februar 1892 plötzlich ein enormer Schneefall eintrat, beobachtete ich während mehrerer Tage zahlreiche Flüge von Bergfinken theils auf den Reitplätzen, theils in den Gärten. Sie nahmen von Tag zu Tag an Zahl ab und nach etwa fünf Tagen war keiner mehr zu beobachten. Seit dieser Zeit haben sie uns nicht mehr besucht.

102. *Ligurinus chloris*, L., Grünling.

Kommt ziemlich häufig vor und bewohnt Gärten und Wälder. Ich sah die ersten am 21. April 1891 in meinem Garten, fand aber bald, dass sie auch während des Winters grösstentheils hier verbleiben, denn ich habe seit dieser Zeit zu jeder Jahreszeit Grünlinge gesehen und gehört. Einige Paare brüteten in meinem Garten. Sie sassen mit besonderer Vorliebe auf den hohen Fichten. Im Winter erschienen stets einige regelmässig auf den Futterplätzen.

103. *Carduelis elegans*, Steph., Stieglitz.

Ein sehr zahlreich vorkommender Vogel. Im Hofe der Infanterie-Kaserne brüten in den Kastanien jährlich mindestens zehn bis zwölf Paare, so dass auf der Spitze jeden Bäumchens ein Stieglitz-Vater sitzt. Auch sonst ist er allenthalben häufig und überwintert stets in kleinen Flügen. Ich sah wenigstens alljährlich den ganzen Winter hindurch theils einzelne, theils fünf bis sieben zusammen.

104. *Cannabina sanguinea*, Landb., Bluthänfling.

Am 18. März 1894 traf ich einen grossen Flug auf den Feldern bei Weisskirchen, am 11. Mai ein brütendes Weibchen auf einer Fichte in einem Garten in der Stadt.

105. *Chrysomitris spinus*, L., Erlenzeisig.

Ein Pärchen wurde während mehrerer Tage vom 30. März 1894 an in einem Garten beobachtet, scheint aber nicht dort

gebrütet zu haben. Am 27. October traf ich einen grossen Flug auf den Erlen an der Seille, desgleichen einen solchen am 11. December bei Marimont.

106. *Passer domesticus*, L., Haussperling.

Gemein. Auch er ist hier so von Russ geschwärzt, dass man ihn kaum wiedererkennt. Am 7. November 1894 beobachtete ich auf dem Reitplatze ein ♂ mit fast rein weissen Schwingen, nur die Schäfte erschienen gelblich.

107. *Passer montanus*, L., Feldsperling.

Sehr häufig, wenn auch nicht so zahlreich wie der Vorhergehende.

108. *Coccothraustes vulgaris*, Pall., Kirschkernebeisser.

Ich habe ihn nicht oft angetroffen. Am 22. April 1892 sah ich einen auf dem Gipfel einer Fichte in meinem Garten sitzen. Er besuchte auch noch öfters diesen Platz, doch fand ich nicht, dass sich ein Pärchen zum Brüten eingefunden hätte. Am 24. April 1892 traf ich ein Pärchen im Morsagwald.

109. *Pyrrhula europaea*, Vieill., Gimpel.

Im Staatswald Bride und Köcking ziemlich häufig; auch in anderen Waldungen habe ich ihn mehr oder weniger zahlreich begegnet. Am 18. Februar 1892 sass bei starkem Schneefall früh 7 Uhr ein Gimpel-Männchen auf einer Lärche im Garten unmittelbar vor meinem Fenster und während dreier Tage sass er stets früh Morgens schon auf diesem Plätzchen.

110. *Serinus hortulanus*, Koch, Girlitz.

In Dieuze habe ich ihn noch nicht finden können. In Hagenau dagegen traf ich ihn so zahlreich an, dass er unter die gemeinen Vögel zu zählen sein dürfte. Fast auf jedem Kugelakazienbaum stand ein Nest dieses Vogels. Der Girlitz kommt in geringer Zahl bei Saargemünd vor.

V. Ordnung: Columbæ — Tauben.

111. *Columba palumbus*, L., Ringeltaube.

Nistet alljährlich in mehreren Paaren in den Waldungen der Umgegend, ist aber nicht immer gleich häufig. Meistens trifft sie schon sehr frühzeitig hier ein, manchmal überwintern sogar einige. Am 19. Februar 1892 fand ich Vormittags um 11 Uhr drei Ringeltauben auf einer Fichte in meinem Garten. Während des ganzen Winters 1892/93 hielt sich ein Flug von circa 40 Stück im Mühlhardt auf. Auch im December 1893 wurden zwei Exemplare am Lauterfinger-Kanal beobachtet. Vor mehreren Jahren brütete ein Pärchen in meinem ehemaligen Garten auf einer Fichte.

112. *Columba oenas*, L., Hohltaube.

Brütet wie die Vorige in den umliegenden Wäldern. Auch sie erscheint bald häufiger, bald seltener. Während 1892 sich sehr viele hier aufhielten, waren 1893 nur wenige zu sehen. Ueberwinternd traf ich sie nicht an.

113. *Turtur auritus*, Ray, Turteltaube.

Häufig in den verschiedenen Waldungen. Ich notirte ihr Erscheinen selten vor Ende April. Von da ab konnte man sie aber zahlreich sehen und hören.

VI. Ordnung: Gallinae — Hühner.

114. *Tetrao bonasia*, L., Haselhuhn.

Bewohnt die Dornendickungen der meisten hiesigen Wälder, aber überall sparsam. Ende Juli 1892 fand ich ein Volk von 12 Stück im Morsagwald, ebenso 1893 ein solches von ziemlich gleicher Anzahl. Im April 1892 fanden wir ein Nest, unmittelbar an einem Waldwege, mit sieben Eiern, die wir einer Haushenne unterlegten. Sie gingen leider alle zu Grunde. Im Allgemeinen ist im Morsagwald der Stand in erfreulicher Zunahme begriffen, ebenso im Bridewald, während in den übrigen Waldungen keine Zunahme, aber auch keine Abnahme zu bemerken ist.

115. *Sterna cinerea*, L., Rebhuhn.

Nicht eben sehr zahlreich. Alljährlich trifft man auf den umliegenden Feldern einige Ketten. 1892 gab es ziemlich wenige. 1893 waren mehr vorhanden. Unser Abschuss war 1892 15 Stück, 1893 etwas über 100.

116. *Coturnix dactylisonans*, M., Wachtel.

Trifft ziemlich spät hier ein und ist nicht häufig. Ich notirte die erste, welche ich schlagen hörte, für 1893 am 12. Juni. Zur Zeit der Hühnerjagd wird wohl manchmal eine erlegt, aber die Zahl ist nicht nennenswerth.

VII. Ordnung: Grallae — Sumpfvögel.

117. *Crex pratensis*, Bechst., Wiesenralle.

Wurde von mir hier erst ein einziges Mal am 18. November 1890, wo mein Hund in einem verwachsenen Acker eine solche fing, beobachtet.

118. *Rallus aquaticus*, L., Wasserralle.

Wie die Vorige nur einmal beobachtet. Am 26. März 1892 schoss ein Bekannter, mit dem ich auf den nassen Wiesen von Niederlinder nach Bekassinen suchte, eine männliche Wasserralle.

119. *Gallinula porzana*, L., Getüpfeltes Sumpfhuhn.

Am 11. April 1894 erhielt ich ein schönes ♂, das Amtsrichter Hoffmann bei Niederlinder in einer feuchten Wiese erlegt hatte.

120. *Gallinula chloropus*, L., Grünfüßiges Teichhuhn.

Nicht eben sehr häufig. Ich beobachtete es nur in einzelnen Exemplaren unter *Fulica atra* auf den Weihern und einmal auf der Seille.

121. *Fulica atra*, L., Schwarzes Wasserhuhn.

Auf den umliegenden Weihern von Ende Februar bis in den November hinein gemein. Ich notirte sein erstes Er-

scheinen am 26. Februar 1892. Von da an nahm die Zahl stetig zu, bis Ende März einzelne Weiher geradezu bedeckt mit ihnen waren. Am 10. November schoss ich noch am Wüsteweier ein junges Exemplar.

122. *Grus cinereus*, Bechst., Kranich.

Der Kranich soll alljährlich am Herbst-, häufiger am Frühjahrszuge hier vorkommen. Ein Herr des Infanterie-Regiments 136 giebt an, von drei auf den Wiesen an der Seille stehenden Exemplaren eines angeschossen zu haben. Ich selbst sah am 6. November 1893 Abends $1\frac{1}{2}$ Uhr ein Exemplar über die Kaserne ziehen. Seit den ersten Märztagen 1894 bis Mitte dieses Monats zogen grosse Flüge von 30 bis über 200 Stück durch. Der Herbstzug begann am 8. October und sah ich noch am 20. und 21. December grosse Flüge nach S. O. ziehen.

123. *Vanellus cristatus*, L., Kiebitz.

Ungemein zahlreich im Frühjahr und Herbst. Es ziehen dann Flüge von Tausenden Morgens und Abends, wohl auch unter Tag umher und bedecken die Seillewiesen. 1891 traf ich die ersten am 18. März bei Weisskirchen; 1892 ziemlich um die gleiche Zeit, während 1893 bereits am 26. Februar Kiebitze eingetroffen waren. Im Herbst sah ich Mitte November noch grosse Flüge. Am 12. November, an welchem Tage es sehr kalt und windig (N. O.) war, sassen die armen Vögel mit aufgestäubtem Gefieder auf den Feldern umher und suchten nach kärglicher Nahrung.

124. *Charadrius pluvialis*, L., Goldregenpfeifer.

Am 12. April 1894 traf ich ein Exemplar unmittelbar bei der Kaserne an.

125. *Totanus glottis*, Bechst., Heller Wasserläufer.

Wurde mir am 29. März von Herrn Barbier zur Bestimmung gebracht. Er hatte ihn am Linderweiher erlegt.

126. *Totanus ochropus*, L., Punktirter Wasserläufer.

Ich fand ein Pärchen am 1. April 1894 im Osterweiher.

127. *Totanus calidris*, L., Gambettwasserläufer.

Erhielt ich mit dem Vorigen durch Herrn Barbier vom Linderweiher.

Die Wasserläufer werden hier von den Jägern der Umgegend nicht unterschieden, sondern werden einfach mit dem Gesamtnamen »*bécassine*« bezeichnet.

128. *Gallinago gallinula*, L., Kleine Bekassine.

Erscheint jedes Jahr im Frühjahr- und Herbstzug; meist aber später als *Gallinago scolopacina*. Ich traf sie Ende März an sumpfigen Stellen bei Niederlinder in ziemlicher Anzahl. Ende November wurden noch mehrere am Mühlenteich bei Vergaville erlegt.

129. *Gallinago scolopacina*, Bp., Bekassine.

Kommt wie die Vorige aber etwas früher am Frühjahr- und Herbstzug vor. Ob sie in den sumpfigen Uferstellen des Linderweiher brütet, konnte ich nicht feststellen. Im Frühjahr traf ich die ersten am 10. März 1893 an; im Jahre 1892 erst am 19. März, jedesmal an einer kleinen nassen Stelle der Weisskirchner Felder. Im Herbst hörte ich sie noch Ende November auf den nassen Seillewiesen in der Abenddämmerung.

130. *Scolopax rusticola*, L., Waldschneepfe.

Sie kommt sowohl am Frühjahr- wie am Herbstzuge bald häufiger, bald seltener vor. 1891 notirte ich ihr erstes Erscheinen am 11. März, am 15. strichen die ersten laut trotz kalten Wetters. Hauptzug zwischen 30. März und 4. April. 1892: Erstes Erscheinen am 4. März im Capenotte. Hauptzug 20. März bis 1. April. Am 10. April traf ich noch ein Exemplar im Burgloch. 1893 streichen die Ersten am 4. März in Gebling. Hauptzug 11. bis 26. März. Im Herbst sah ich die letzte am 21. December in Gebling, wohl ein überwinterndes Exemplar. Nach Aussage des Försters Ilhardt von Vergaville sollen Schnepfen nicht allzu selten im Staatswald Bride und Köcking brüten, wo er wiederholt Nester mit Eiern und Jungen angetroffen haben will.

131. *Ardea cinerea*, L., Grauer Fischreiher.

Nicht häufig. Im November 1890 sah ich 11 Stück am Linderweiher zunächst Alteville. Im Juli 1891 sah ich Abends

zwei Exemplare am Weilerweiher. Am Wüsteweiher fand ich im November 1892 und im November 1893 je ein Exemplar.

132. *Ardetta minuta*, L., Kleine Rohrdommel.

Auch die kleine Rohrdommel bewohnt die schilfigen Ränder des Linderweiher. Am Weiher von Gondrexange wurde im Jahre 1892 gelegentlich einer Entenjagd im Juli ein Exemplar vom Forstrath Touraine erlegt, aber als werthlos im Schilfe liegen gelassen.

133. *Nycticorax griseus*, Strickl, Nachtreiher.

Herr Landgerichtssecretär Bernhard in Saargemünd theilt mir mit, dass er Ende der 70er oder Anfang der 80er Jahre ein Pärchen dieses Reiher von einer Pappel an der Blies, nahe vor ihrer Einmündung in die Saar, herabgeschossen habe. Der eine Vogel ist noch im Besitz eines Bekannten des Herrn Secretärs, während der zweite zu Grunde ging.

134. *Botaurus stellaris*, L., Grosse Rohrdommel.

Nach Mittheilung des Herrn Barbier brütet die grosse Rohrdommel nicht selten in dem Röhricht des Linderweiher in der Nähe von Alteville. Im Sommer 1892 wurde von einem Jäger ein Weibchen dortselbst erlegt und das Nest mit neun Eiern ausgenommen.

135. *Ciconia alba*, Bechst., Weissler Storch.

Kommt nur am Zuge vor. Am 28. März 1891 sah ich Vormittags 9 Uhr einen Flug von 17 Stück in der Richtung von Nordwest nach Südost über die Stadt ziehen. Am 29. Abends liess sich ein Storch auf dem Kamin eines Hauses der Stadt nieder, wo er die Nacht verbrachte. Gegen Morgen strich er in südöstlicher Richtung ab. In den Vogesenthälern kommt er häufig als Brutvogel vor.

VIII. Ordnung: Natatores — Schwimmvögel.

136. *Anser segetum*, Meyer, Saatgans.

Erscheint im Frühjahr und Herbst in grossen Flügen oft von Hunderten. Ich notirte ihr Eintreffen im Frühjahr schon Anfangs Februar und traf noch bis Mitte März immer welche an. Im Herbst erscheinen sie meist Ende October. Während der eigentlichen Wintermonate December und Januar traf ich nur ganz selten welche.

137. *Anas penelope*, L., Pfeifente.

War im Frühjahr 1892 sehr zahlreich und zog jeden Abend in grossen Flügen nach den überschwemmten Seilwiesen, aus welchen man ihre Stimme noch lange nach Einbruch völliger Dunkelheit vernehmen konnte. Im Frühjahr 1893 sah ich nur einmal Anfangs März einen Flug von circa 50 Stück. Im Herbst habe ich sie nicht beobachtet.

138. *Anas acuta*, L., Spießente.

Kommt wie die Vorige im Frühjahr meist Mitte Februar bis Mitte März oft in grossen Mengen durch. Es wurden wiederholt welche, darunter prachtvoll gefärbte Erpel erlegt. Ich selbst sah am 11. März 1893 auf Enten pürschend acht Stück auf einer überschwemmten Wiese, konnte aber nicht schussmässig herankommen. Es waren vier Paare und fiel mir namentlich die schöne gelbröthliche Färbung der Weibchen auf weite Entfernung schon auf.

139. *Anas boschas*, L., Stockente.

Ziemlich häufig. Man sieht im Frühjahr und Herbst grosse Flüge, oft 80 bis 100 Stück, beisammen. Gegen Abend streichen sie dann nach den nassen Wiesen bei Schloss Bathélemont. Manche fallen auch auf den Weihern im Morsagwald ein, doch meistens nur im Herbst. Unter Tags liegen sie mit anderen Enten auf dem grossen Linderweiher, Stockweiher u. s. w. Brütend fand ich sie auf keinem Weiher im Walde, da ihnen die schreiende Gesellschaft der Wasserhühner zuwider ist.

140. *Anas crecca*, L., Krickente.

Kommt wie die vorige auf den Weihern vor und zieht an den Frühjahr- und Herbst-Abenden in reissendem Fluge über den Morsagwald nach den nassen Wiesen. Sie ist nicht so zahlreich wie die Stockente. Im Sommer habe ich sie nie beobachtet.

141. *Anas querquedula*, L., Knäckente.

Am 11. Februar 1894 einen Flug bei Weisskirchen beobachtet.

142. *Spatula clypeata*, L., Löffelente.

Am 29. März 1893 brachte mir Herr Barbier ein prachtvolles Männchen vom Linderweiher. Herr Stabsveterinär Schmidt beobachtete an den folgenden vier Tagen in den Vormittagsstunden einen Flug von etwa 20 dieser Enten auf der Seille, die gar nicht scheu waren, sondern sich ruhig von der Brücke an der Gisselfinger Strasse aus betrachten liessen.

143. *Fuligula ferina*, L., Tafelente.

Erscheint alljährlich am Linderweiher, aber wie die vorigen meist nur im Frühjahr. Ende Januar 1891 wurde ein schöner Erpel dortselbst erlegt.

144. *Fuligula nyroca*, Gtldenst., Moorente.

Kommt namentlich im Herbst in grossen Flügen auf den Linderweiher. Meist sind es junge Vögel. Ende November 1893 brachte mir Herr Barbier ein junges Weibchen zur Bestimmung; er hatte auf einen Schuss sieben Stück geschossen. Sie werden hier *canard hongrois* genannt. Im Frühjahr erscheint diese Ente seltener.

145. *Clangula glaucion*, L., Schellente.

Im Frühjahr am Zuge habe ich sie öfters, wenn auch im Vergleiche mit den vorgenannten Arten spärlich beobachtet. Ich hörte aber an mehreren Abenden ihr keine Verwechslung zulassendes Fluggeräusch.

Am 11. Februar 1894 fand ich ein ♂ im Hochzeitskleid auf einer überschwemmten Wiese bei Weisskirchen in der Nähe eines Fluges von *crecca* und *querquedula*.

146. *Mergus merganser*, L., Gänsesäger.

Ich sah drei dieser Vögel gelegentlich einer Schwimmübung im Juni 1892 an einem regnerischen Tage am Videlingerweiher; seitdem keinen mehr.

147. *Carbo cormoranus*, M. & W., Kormoranscharbe.

Trifft im Frühjahr öfters am Linderweiher ein, und wurde von Herrn Barbier wiederholt erlegt. Im Jahre 1891 schoss er ein prachtvolles altes Männchen im Hochzeitskleid. Im April 1893 drei junge Vögel.

148. *Podiceps minor*, Gm., Kleiner Lappentaucher.

Auf den Weihern und auf der Seille nicht selten. Ich habe ihn wiederholt angetroffen sowohl während der Sommer- als auch der Wintermonate.

149. *Podiceps cristatus*, L., Haubentaucher.

Verschiedene Male sah ich Haubentaucher im Hochzeitskleid auf den Weihern, namentlich am Oster- und Weilerweiher. Am 18. April 1892 traf ich einen am Wüsteweiher; im Juli 1892 einen am Weilerweiher. Im Herbst 1891 wurden mehrere junge Vögel am Essartweiher erlegt. Am 29. März 1893 brachte mir Herr Barbier zwei Exemplare im Winterkleid vom Linderweiher. Am 4. Januar 1894 schickte er mir ebendaher ein altes Männchen.

150. *Podiceps rubricollis*, Gm., Rothhalsiger Lappentaucher.

Beobachtete ich nur einmal. Am 5. August 1893 sah ich ein Paar am Wüsteweiher. Am 7. August wurde es nochmals beobachtet, worauf es verschwand.

151. *Xema ridibundum*, L., Lachmöve.

Am 27. Februar 1893 sah ich grosse Flüge dieser Möve an der Seille. Am Linderweiher ist sie häufig.

152. *Larus canus*, L., Sturmmöve.

Am 11. März 1893 sassen drei Sturmmöven auf einer überschwemmten Wiese bei Weisskirchen.

153. *Larus fuscus*, L., Häringsmöve.

Herr Barbier beobachtete Ende November vom Fenster seines Arbeitszimmer aus einige Krähen, welche am Weiherdamm kleine Fische auflasen, welche den beim Ausfischen des Weihers verwendeten Netzen entfallen waren, als plötzlich eine grosse Möve mit ganz dunklen, schwarzbraunen Schwingen und gelben Rudern herabstiess und sich gleichfalls einen Fisch wegholte. Zweimal sah er sie wiederkehren, konnte aber nicht darauf zu Schuss kommen. Ich vermuthe in dem Vogel bestimmt die Häringsmöve.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.](#)

Jahr/Year: 1893-1894

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Besserer-Thalfinger Ludwig Freiherr

Artikel/Article: [Ornis der Umgebung von Dleuze in Lothringen. 1-32](#)